



Der Nano-Effekt

Der Nano-Effekt
NanoCare: Förderinitiative zu den Auswirkungen von Nanomaterialien auf Mensch und Umwelt gestartet
Schavan: "Potenziale sicher nutzen"
Wie Nanomaterialien funktionieren, ist mit dem menschlichen Auge nicht zu erkennen. Dass die Veränderung von Materialien im Bereich weniger Nanometer aber große Effekte haben können, lässt sich beim Einsatz in der Medizin, dem Umwelt- und Energiebereich oder der Automobilindustrie beobachten. Hier werden neue Nanomaterialien bereits genutzt, um dadurch herkömmliche Materialien zu ersetzen und Produkteigenschaften zu verbessern. Um den Einsatz von Nanomaterialien und deren Wechselwirkung mit der Umgebung zu erforschen, startet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderprogramms "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING" die Förderinitiative "NanoCare".
Ziel der Initiative ist es, die Aus- und Wechselwirkungen von synthetischen Nanomaterialien auf den Menschen und auf die Umwelt weiter zu erforschen. Zudem sollen neue Mess- und Testmethoden entwickelt werden, um den Umgang mit Nanomaterialien sicher zu gestalten. "Wir wollen die Potenziale der Nanotechnologie optimal und gleichzeitig sicher nutzen. Die künftigen Fortschritte der Nanotechnologie entscheiden mit über die weitere Entwicklung zukunftsreicher Branchen", sagte Forschungsministerin Annette Schavan. "Mit dem Aktionsplan Nanotechnologie 2015 haben wir den Rahmen geschaffen, um dieses Zukunftsfeld zu erforschen. Dies schließt auch die Sorgen der Bevölkerung um Auswirkungen von Nanomaterialien auf Mensch und Umwelt ein."
Forschungsverbände aus Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Deutschland können sich zu folgenden Themenschwerpunkten um eine Förderung bewerben: 1. Auswirkungen von synthetischen Nanomaterialien auf den Menschen; 2. Auswirkungen von synthetischen Nanomaterialien auf die Umwelt (Luft, Wasser und Boden); 3. Teststrategien und Messmethoden und 4. Optimiertes Design von synthetischen Nanomaterialien.
Weitere Informationen zur Förderung der Nanotechnologie durch die Bundesregierung finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/de/nanotechnologie.php> und <http://www.nanopartikel.info>.
Die Förderrichtlinien zu NanoCare finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/20591.php>
Bundesministerium für Bildung und Forschung (bmb+f)
Hannoversche Str. 28-30
10115 Berlin
Deutschland
Telefon: 01888 - 570
Telefax: 01888 - 5783601
Mail: bmf@bmbf.bund.de
URL: <http://www.bmbf.de>

Pressekontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
bmf@bmbf.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
bmf@bmbf.bund.de

Die Innovationskraft unseres Landes zu stärken, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und die Qualität der Bildung zu erhöhen, das sind die Ziele des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Wir wollen mit innovativen Technologien neue Märkte fördern und Forschung für den Menschen betreiben. Die Menschen in unserem Land sind die wichtigste Zukunftsressource. Es gilt, alle Talente zu fördern und Chancengleichheit zu verwirklichen. Deutschland soll innerhalb von zehn Jahren wieder zu einer der führenden Bildungsnationen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird seit dem 22. November 2005 von Bundesministerin Dr. Annette Schavan geleitet. Bei ihren Aufgaben unterstützen sie die Parlamentarischen Staatssekretäre Thomas Rachel und Andreas Storm sowie die beamteten Staatssekretäre Michael Thielen und Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer. Das Bundesministerium mit seinen rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in neun Abteilungen gegliedert.